

Forschungsplattform
Religion and Transformation in Contemporary European Society

www.religionandtransformation.at



RaT Newsletter

Ausgabe V

Juni 2014

Überblick

1. Rückblick

- Veranstaltungen
- Publikationen

2. Ausblick auf die kommenden Monate

- Veranstaltungen
- Publikationen

3. Open-Access Online Journal

- Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society



1. Rückblick

Veranstaltungen

Rethinking Europe with(out) Religion

Kann Religion einen Beitrag zu einer möglichen, neuen Vision Europas leisten? Mit dieser Frage ist der thematische Schwerpunkt der Forschungsplattform RaT benannt, der sich als roter Faden durch Arbeiten der gesamten Plattform und seiner Mitglieder zieht. Im Jänner und Mai 2014 wurden unter dem Titel „Rethinking Europe with(out) Religion“ zwei Tagungen der Mitglieder von RaT veranstaltet, die an den internationalen Abschluss-Kongress des Vorjahres anschlossen (Februar 2013). Diese zwei Tagungen haben die Frage gestellt, ob die Religionen Impulse für eine neue Kultur der Anerkennung und Sinngebungen für Europa sein können oder eine zusätzliche Gefahr gegenüber den Menschenrechten, dem (schwach gewordenen) Sozialvertrag und dem demokratischen Grundkonsens darstellen. Die Frage betrifft deshalb die Pluralitätsfähigkeit sowohl Europas als auch der Religionen im oftmals konstatierten postsäkularen Zeitalter.



Rethinking Europe with(out) Religion II



Christian Danz

An der zweiten Tagung (10.01.2014) wurde diese Frage von Mitgliedern der Plattform aufgenommen, vertieft und diskutiert. Aus theologischer und philosophischer Perspektive analysierte **Gerald Hödl** (Religionswissenschaft, KTF) in seinem Vortrag die Frage im Ausgang von Nietzsches „fröhliche Wissenschaft“. **Isabella Guanzini** (RaT, Systematische Theologie, KTF) thematisierte die symbolische Ordnung als Alternative zwischen Religion und Apparat im gegenwärtigen und zukünftigen Europa. **Christian Danz** (Systematische Theologie, ETF) beleuchtete kritisch die Bedeutung der protestantischen Religionsgeschichte für Europa. **Rudolf Langthaler** (Christliche Philosophie, KTF) präsentierte in seinem Referat den Begriff einer post-säkularen Religion.

Die Thematik wurde im Beitrag von **Richard Potz** (Religionsrecht) in einer rechtswissenschaftlichen Perspektive unter dem Aspekt der Herausforderung in pluralistischen Gesellschaften betrachtet. **Caroline Berghammer**

(Soziologie) legte ihren Fokus auf die zukünftige Entwicklung von Religionsgemeinschaften am Beispiel der Kirchenaustritte. **Sieglinde Rosenberger** (Politikwissenschaft) und **Julia Mourão Permoser** (RaT, INEX) haben über die zweideutige Rückkehr der Religion in postsäkularen Gesellschaften gesprochen. **Kristina Stoeckl** (Politikwissenschaft) nahm die Machtstrukturen der russisch-orthodoxen Kirche im politischen Feld in den Blick. Diversität und Convivenz war das Thema von **Regina Polak** (Praktische Theologie, KTF), die in ihren Ausführungen über den Narrativ der europäischen Migrationsgesellschaft sprach und von **Jonas Kolb** (Institut für Islamische Studien), der die muslimischen Milieus in Österreich untersucht hat.



Kurt Appel und Rudolf Langthaler

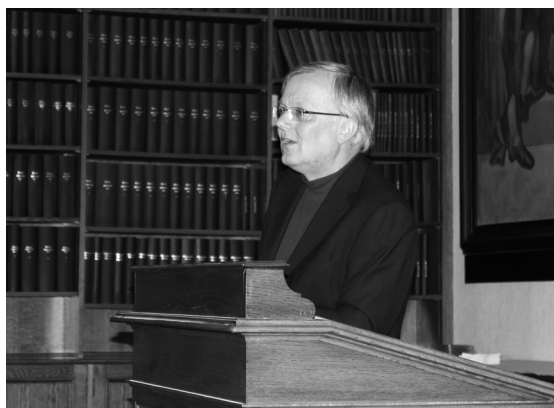


Marianne Grohmann, Richard Potz und Angelika Walser

Rethinking Europe with(out) Religion III

Am 16. Mai konnte diese Vertiefung der Frage fortgesetzt werden. Auch hieran waren RaT-Mitglieder aus unterschiedlichen Forschungsbereichen eingeladen, ihre Perspektive zum Themenfeld in Form von Vorträgen zu präsentieren:

Gerhard Langer (Judaistik) hat über den jiddischen Beitrag zu einer möglichen Selbstdefinition Europas gesprochen, insofern dieses Idiom ein Weg zum Universalismus und nicht zur lokalistischen Behauptungen sein kann. In einem ähnlichen Sinn wurde die Erfahrung des Exils, als ein biblisches Narrativ, von **Marianne Grohmann** (Bibelwissenschaft, ETF) für europäische Diskurse fruchtbar gemacht.



Rüdiger Lohlker

Rüdiger Lohlker (Orientalistik) sprach über die Präsenz verschiedener Neo-fundamentalistischer Gruppierungen im Internet. Sein Hauptaugenmerk lag auf der Art und Weise, wie heute durch das Internet Verkündigung und Mobilisierung geschieht. **Martina Roesner** (Systematische Theologie, ETF) hat Husserls Krisis als ein alternatives Vernunftmodell zu der modernen, abstrakten Rationalität dargestellt, das einen gemeinsamen geistigen Ort für das zukünftige Europa eröffnen kann. Die Hölderlin-Gesamtausgabe war das Thema des Vortrags von **Jakob Deibl** (Systematische

Theologie, KTF), in welchem er eine Beziehung zwischen der Ausgabe des Jahres 1914 und deren Rezeption mit einer Autobiografie Europas herausstellte. **Wolfram Reiss** (Religionswissenschaft, ETF) hat über die Auswirkungen der religiösen Pluralität im Strafvollzug gesprochen, die Herausforderungen für Staat, Anstalten, Religionsgemeinschaften und die Forschung darstellen. Das Thema der religiösen Pluralität und die Vorteile des interreligiösen Lernens bildeten das Zentrum des Vortrags von **Martin Rothgangel** (Religionspädagogik, ETF). **Astrid Mattes** (Politikwissenschaft) thematisierte Religion als Praxiskategorie in Integrationspolitiken. **Katharina Limacher** (Religionswissenschaftliches Seminar Luzern) gab ein Bild von der hinduistischen Bestattungspraxis hier in Wien und konnte damit zeigen, wie religiöse Vollzüge das Verständnis von Tradition prägen. **Karsten Lehmann** (Kaiciid-Centre) skizzierte die Dynamik der Konstruktion ‚des Religiösen‘ und ‚des Säkularen‘ in religiös-affilierten Organisationen.



Wolfram Reiss

Die Beiträge der beiden Tagungen *Rethinking Europe with(out) Religion II* und *III* werden in einem Band der Plattformreihe publiziert (voraussichtliches Erscheinungsdatum: Frühling 2015).

Am 14. Jänner 2014 hielt Dr. **Dmitry Uzlaner** von der Russian Presidential Academy of National Economy and Public Administration einen INEX-Talk unter dem Titel *The Pussy Riot Case and the Peculiarities of Russian Post-Secularism*. Der Vortrag wurde kommentiert von **Eva Maria Hinterhuber** vom „Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft“ in Berlin. Uzlaner ging in seinem Vortrag vor allem auf die Frage ein, wie die Performance der Gruppe Pussy Riot in der Moskauer Christ-Erlöser-Kathedrale in der russischen

säkularen und religiösen Öffentlichkeit diskutiert wurde und welchen Argumentationen im Kontext der problematischen Gerichtsverhandlung Deutungshoheit zugesprochen wurden. Sein Urteil über die Rolle der Politik und des Moskauer Patriarchats in der Verurteilung der Musikerinnen fiel eindeutig negativ aus, gleichzeitig hob er aber hervor, dass der Fall dazu beigetragen hat, liberal gesinnte Gruppierungen innerhalb der Russischen Orthodoxen Kirche sichtbarer zu machen.

XXX. Kongress der Internationalen Hegel-Gesellschaft und der Universität Wien

Von 23. bis 26. April 2014 fand der 30. internationale Hegelkongress, unter dem Titel: *Hegels Antwort auf Kant*, an der Universität Wien statt. Folgende Personen aus dem Umkreis der Theologischen Grundlagenforschung (Katholisch-Theologische Fakultät) und der Forschungsplattform RaT haben sich in Form von Vorträgen daran beteiligt:

Kurt Appel: *Das Ende aller Illusion – Zur Bedeutung des Religionskapitels in Hegels Phänomenologie des Geistes*

Christian Danz: *Vorstellung und Begriff. Anmerkung zu einer Zweideutigkeit von Hegels Religionsphilosophie*

Jakob Deibl: *Hegels Eleusis zwischen Kant und Hölderlin*

Stefan Deibl: *Hegels spekulativer Satz als Rückfrage an die naturwissenschaftlichen Bestimmungen des Lebens*

Isabella Guanzini: *Utopie im Christentum. Der Liebesbegriff zwischen Paulus und dem jungen Hegel*

Martina Roesner: *Negation ohne Schmerz? Die Bedeutung von Kontingenz und Endlichkeit in den christologischen Entwürfen Hegels und Meister Eckharts*

Michael Thir: *Die Er-innerung des substantiellen Subjekts – eine Annäherung an Lacan mit Hegel*

Internationaler Workshop:

Political modernity and the responses by contemporary Orthodox theology

Von 16. bis 17. Jänner 2014 fand der international besetzte Workshop *Political modernity and the responses by contemporary Orthodox theology* statt, organisiert vom Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) zusammen mit den Instituten für Politikwissenschaft, für Sozialethik, für Ostkirchenkunde der Universität Wien, sowie der Forschungsplattform RaT unter der wissenschaftlichen Leitung von **Dr. Kristina Stoeckl** (RaT), **Prof. Ingeborg Gabriel** und **Dr. Alfons Brüning**. Die Veranstaltung, die auf großes Interesse auch seitens der Medien stieß, widmete sich den Fragen nach dem Selbstverständnis Orthodoxer Christlicher Kirchen heute, ihrer Funktionen und ihrem Verhältnis zu Staat und säkularer, pluralistischer Gesellschaft, sowie ihrer Verortung im Kontext liberaler Demokratie und politischer Moderne (bspw. Menschenrechte). Dabei zeigte sich, dass es bereits verschiedene Orthodoxe politische Theologien in verschiedenen Ländern gibt, deren etwaige Universalisierbarkeit jedoch zur Frage steht. Eine entsprechende Publikation ist für 2015 geplant, ebenso wie der Aufbau eines Forschungsnetzwerkes.

Gastvorträge im Rahmen der Vorlesung *Philosophie der Neuzeit*

Im Mai fanden zwei Gastvorträge im Rahmen der Vorlesung *Philosophie der Neuzeit* in Kooperation mit dem Institut für Christliche Philosophie statt.

Am 9. Mai 2014 sprach **Prof. Dr. Ahmad Milad Karimi** (Professor für Islamische Philosophie und Mystik an der Universität Münster) zum Thema *Philosophie und Offenbarung. Zur Entschleierung des Unbedingten im Islam*.

Am 23. Mai sprach **Prof. Dr. Christoph Schulte** (Professor für Philosophie im Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft der Universität Potsdam) zum Thema *Was war die Haskala? Und wer gehörte dazu? Zur historischen Verortung der jüdischen Aufklärung*. Im

Anschluss wurde in kleinem Kreis die Thematik bei einem Forschungsgespräch vertieft.



Kurt Appel, Christoph Schulte, Rudolf Langthaler und Christopher Meiller

Forschungsgespräch zur (Post-) Säkularisierungs-Debatte



Am 20. Mai 2014 fand ein abendliches Forschungsgespräch mit den US-amerikanischen Philosophinnen **Prof.ⁱⁿ Marcia Morgan** (Muhlenberg College) und **Prof. Eduardo Mendieta** (Stony Brook University) statt, veranstaltet in Kooperation mit **Prof. Hans Schelkshorn** (Christliche Philosophie).

Eduardo Mendieta in seinem Referat *Habermas, Jaspers and Postsecularism* analysierte er Jaspers' Theorie der Achsenzeit, die zwar oft rezipiert, jedoch kaum im Kontext von Jaspers eigener Philosophie betrachtet wird. Vor dem Hintergrund von Jaspers Geschichtsphilosophie wandte sich Mendieta Habermas' Konzept einer postsäkularen Gesellschaft zu, die seiner Kritik nach auf inner-europäische Entwicklungen fixiert bleibt und heutige Weltreligionen Religionen von epochalen Lernprozessen partiell abschottet.

Marcia Morgan wandte sich in ihrem Referat *Communicative Freedom and Postsecular Authenticity* der komplexen Beziehung zwischen Sören Kierkegaard und der Kritischen Theorie, insbesondere der Frankfurter Diskurstheorie zu. Durch den Begriff einer „kommunikativen Authentizität“ versuchte sie, eine bislang unbeachtete „Brücke“ zwischen Kierkegaard und der Diskursethik aufzuweisen, durch die gegenseitige Korrekturen möglich werden.



Vortrag von François Foret: *God in European Politics: How many divisions*

Am 6. Juni 2014 fand ein Gastvortrag von **Prof. François Foret** am Institut für Politikwissenschaft (Universität Wien) im Rahmen der Reihe INEX-Talks statt. Foret ist Professor für Politikwissenschaft am Institut für Europäische Studien an der Université libre de Bruxelles und Inhaber eines von der Europäischen Union finanzierten Jean Monnet Lehrstuhls zum Thema „Social and Cultural Dimensions of European Integration“. Sein Vortrag trug den Titel *God in European Politics: How Many Divisions?* und handelte von Religion als Thema auf der Ebene europäischer Politik. Er konzentrierte sich bei seiner Analyse insbesondere auf die Arbeit des EU Parlaments.



François Foret

Basierend auf einer groß-angelegten Umfrage unter EU Parlamentariern, zeichnete der Vortrag ein detailliertes Bild der Einstellungen von EU Abgeordneten zur Beziehung zwischen Religion und Politik, deren Kontakte zu religiösen Lobbys, deren Präferenzen in Bezug auf moralisch umstrittenen Politiken, und deren Selbsteinschätzung zur eigenen Religiosität.

Dr. Karsten Lehmann, Religionssoziologe aus dem KAICIID, leitete die Diskussion ein mit einer Reihe von

Fragen die den Vortragenden dazu anregten, sein Religionsverständnis näher zu beleuchten und die politische Wirkung unterschiedlicher religiöser Variablen auszu-differenzieren. Weitere Fragen setzten die Forschungsergebnisse und Thesen des Vortragenden in Verbindung mit der soziologischen Hypothese der Rückkehr von Religion in Europa, mit theologischen Überlegungen zur Bedeutung von religiösen Narrativen, und mit normativen politischen Theorien über die Beziehung von Religion und Politik.



Karsten Lehmann

Konferenz: *Das Testament der Zeit. (Post-)apokalyptische Annäherungen*



Georg Essen und Josef Wohlmuth

Die Fortsetzung der Tagung „Das Testament der Zeit. (Post-)apokalyptische Annäherungen“ fand dieses Jahr **von 25. bis 28.**

Juni an der Katholisch-Theologischen Fakultät Regensburg statt und wurde von **Erwin Dirscherl** und **Kurt Appel** gemeinsam in Kooperation mit RaT veranstaltet.

Die gewählte Fragestellung möchte Sinnstrukturen der Zeit nachspüren, unter Berücksichtigung der mannigfachen Brechungen (post-)apokalyptischen Denkens. Das Thema wird

von ReferentInnen aus den Fachbereichen Philosophie, Theologie, Soziologie, Germanistik, Geschichts-, Religions-, und Literaturwissenschaft sowie Astronomie behandelt und zur Diskussion gestellt.



Isabella Guanzini

Publikationen

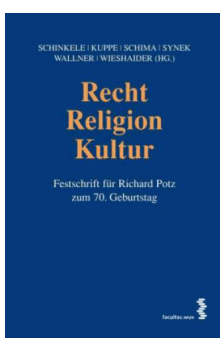
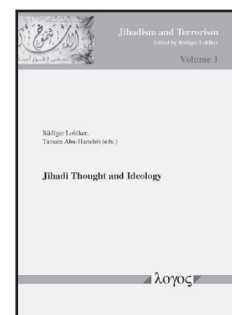
Libero Gerosa / Ludger Müller (Hg.): **Politik ohne Religion? Laizität des Staates, Religionszugehörigkeit und Rechtsordnung**. Paderborn: Ferdinand Schöningh Verlag 2014.



Können Religionen überhaupt etwas mit der Politik zu tun haben? Dürfen Politiker auch religiöse Führer sein? Hat sich nicht ein System der Vermischung von religiösen und politischen Fragen stets als gefährlich herausgestellt? Grundsätzliche Fragen hinsichtlich des Themenbereichs und zwei konkrete Konfliktbereiche, nämlich Kirchenfinanzierung und Religionsunterricht, werden im vorliegenden Band vor allem aus der Perspektive weltlichen und religiösen Rechts behandelt. Einfache Lösungen scheinen nicht möglich zu sein, wenn man die unterschiedlichen Verhältnisse in den verschiedenen Staaten und in den verschiedenen Religionen in den Blick nimmt.

Rüdiger Lohlker / Tamara Abu-Hamdeh (Hg.): **Jihadi Thought and Ideology**. Berlin: Logos 2014.

Dschihadistische Ideologien sind noch nicht ausreichend untersucht. Die Beiträge in diesem Band tragen zu einem vertieften Verständnis bei. Mit dschihadistischen Ideologen, zu Dschihadisten gewordene Maoisten, einem theoretischen Ansatz zur Analyse dschihadistischen Denkens, eine Untersuchung dschihadistischer Männlichkeitsvorstellungen und dschihadistische role models in Onlinevideos ermöglichen Einblicke in sonst wenig bekannte Phänomene.



Brigitte Schinkele et. al. (Hg.): **Recht - Religion - Kultur. Festschrift für Richard Potz zum 70. Geburtstag**. Facultas: Wien 2014.

Parallel zu einem tiefgreifenden Wandel im Bereich des Religiösen, gekennzeichnet durch Pluralisierung, Individualisierung und weitere Säkularisierung, vollzog sich auch ein „neuer Strukturwandel des Öffentlichen“. Vor diesem Hintergrund wurde das historisch gewachsene Staatskirchenrecht zu einem umfassenden Religions- und Weltanschauungsrecht ausgestaltet und in zunehmendem Maß als rechtliche Querschnittsmaterie behandelt, dies umso mehr, als sich der religionsrechtliche Kontext besonders eignet,

sowohl Grundsatzfragen des freiheitlich-demokratischen Gemeinwesens - wie Öffentlichkeit, Souveränität und Toleranz, Gleichheit, Neutralität und Pluralismus, den kultur- und sozialstaatlichen Auftrag - ebenso wie grundrechtsdogmatische Fragen paradigmatisch auszuloten. Alle diese Themenstellungen hat Richard Potz in einen gesamteuropäischen Kontext eingebunden und bereits zu einer Zeit, als noch weitgehend von einer „Blindheit“ bzw. Indifferenz der europäischen Gemeinschaft(en) in Sachen Religion die Rede war, Lehrveranstaltungen zum europäischen Religions- und Weltanschauungsrecht abgehalten. Damit ging auch eine verstärkte Beschäftigung mit den Entwicklungen im Rahmen der in Europa verwirklichten unterschiedlichen religionsrechtlichen Modelle einher, sodass die rechtsvergleichende Perspektive an Bedeutung gewann. Insgesamt ist es Richard Potz gelungen, einen facettenreichen akademischen Bereich zu erschließen bzw. mitzugestalten und zu institutionalisieren.

2. Ausblick auf die kommenden Monate

Veranstaltungen

Workshop: *Migration als Chance für Österreich und Europa*

Im Rahmen des „Zukunftsforums der Katholischen Kirche Österreichs“ und in Kooperation mit der Forschungsplattform RaT fand am **2. Juli 2014** unter der Leitung von **Regina Polak**, (Praktische Theologie, KTF), ein Workshop unter dem Titel *Migration als Chance für Österreich und Europa* statt, der sich folgenden Fragen widmete:

Welche Orte in der Gesellschaft lassen sich identifizieren, in denen Migration eine zentrale Rolle spielt und die der gesellschaftlichen Aufmerksamkeit bedürfen? Welche Probleme, welche Chancen, welche Fragen stellen sich an diesen Orten? Besonderes Augenmerk gilt jenen Orten, in denen MigrantInnen über- oder unterdurchschnittlich repräsentiert sind, insbesondere sollen jene Orte sichtbar werden, die im öffentlichen Diskurs übersehen werden (Polizei, Sonderpädagogische Bildungsanstalten, Flüchtlingslager, aber auch die Abwesenheit von MigrantInnen im Journalismus, in der Lehrerschaft usw.)

Welches (Lern-)Potential birgt Migration für die Gesellschaften in Österreich und Europa? Welche gesellschaftlichen Inklusions- und Exklusionsprozesse (inkl. Akteure, Diskurse, Strukturen) lässt Migration erkennbar werden? Was ist angesichts der Befunde zu tun? Wie kann das Potential gefördert werden? Migration soll in ihrem erkenntnisgenerierendem Potenti-

al reflektiert werden, da sie Rückschlüsse auf Schwierigkeiten erkennen lässt, die die ganze Gesellschaft betreffen).

Der Workshop versammelte 30 Experten aus den Bereichen Wissenschaft, Politik, Kultur, Medien sowie Kirchen und Religionsgemeinschaften. Unter den TeilnehmerInnen waren: **Amani Abuzahra** (Integrationsbeauftragte der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich), **Petra Herczeg** (Institut für Kommunikationswissenschaft, Universität Wien), **Maren Borkert** (Institut für Internationale Entwicklung, Universität Wien), **Alev Korun** (Sprecherin der „Grünen“ für Menschenrechte, Migration und Integration), **Elfie Fleck** (Bundesministerium für Bildung und Frauen, Referat für Migration und Schule), **Bernd Wachter** (Geschäftsführer der Caritas Österreich), **Bernhard Perchinig** (International Centre for Migration Policy Development), **Thomas Schmidinger** (Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien), **Karl Schiefermair** (Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche Österreichs, Internationale Gemeinden), **Grace Latigo** (Schriftstellerin), **Zarko Radulovic** (Medienservicestelle für neue Österreichinnen), um nur einige zu nennen.

(Anmerkung der Redaktion: Zu Redaktionschluss fand der Workshop gerade statt.)

Workshop: *Ende des Säkularismus? Phänomenologie und Begriff der Religion heute*

Am Freitag, den **03. Oktober** (von 9.00 bis 18.00 Uhr), wird am Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) ein Workshop in Kooperation mit der Forschungsplattform RaT und dem Institut für Philosophie (Michael Staudigl) organisiert.

Theoretische Diskussionen zur Rolle der Religion in der Gegenwart werden in verschiedenen Disziplinen geführt. Philosophie, Theologie, Religionswissenschaft, Soziologie, Politische Theorie und Cultural Studies stehen gleichermaßen vor der Frage nach der gesellschaftlichen Bedeutung und dem epistemischen Status der Religion im nachmetaphysischen Zeitalter. Im Zeichen der Verabschiedung klassischer Metaphysik und Ontotheologie verbindet sich die kritische Auseinandersetzung mit Habermas' Konzept des Postsäkularismus mit der Notwendigkeit, einen tragfähigen Begriff der Religion zu entwickeln. Beim angekündigten Workshop soll eine kritische Bestandsaufnahme der Diskussion um die Rolle der Religion in der Gegenwart, v.a. auch wie sie in den verschiedenen Disziplinen geführt wird, von den Kooperationspartnern unternommen werden.

Am **17. Oktober** findet ein Kolloquium zum Thema: *Meister Eckhart: Subjekt und Wahrheit. Die dynamische Vermittlung von natürlicher Vernunftserkenntnis, Offenbarungstheologie und Glaubenspraxis*, statt, organisiert von Martina Roesner, im **Sitzungssaal der Katholisch-Theologischen Fakultät** der Universität Wien.

Meister Eckhart lebt und wirkt im späten 13. und frühen 14. Jahrhundert, also zu einer Zeit, in der sich die wechselseitige Abgrenzung von universitär betriebener Offenbarungstheologie und Philosophie bereits so sehr verfestigt hat, dass sie unüberwindlich scheint. Trotz seiner Studien- und Lehrtätigkeit an der Pariser Universität gibt Eckhart sich jedoch nicht mit einem bloßen Nebeneinander von natürlicher Vernunftserkenntnis und Schriftoffenbarung zufrieden, sondern verfolgt das ehrgeizige Programm, die vollkommene Konvertibilität des Inhaltes der Hl. Schrift mit der aristotelischen Metaphysik, Naturphilosophie und Ethik zu erweisen und darüber hinaus die Erträge seines spekulativen philosophisch-theologischen

Denkansatzes für die Glaubenspraxis fruchtbar zu machen.

Das Kolloquium will dem Thema der universalen, performativen Übersetzbarkeit von Wahrheit im Werk Meister Eckharts unter historischen, systematischen und praktischen Gesichtspunkten nachgehen und dadurch in zweifacher Hinsicht einen Beitrag zur gegenwärtigen wissenschaftlichen Diskussion leisten: Zum einen geht es dabei um die Thematik, die nun schon seit einigen Jahren unter dem Titel „Glaube und Vernunft“ von Philosophen wie Theologen gleichermaßen lebhaft diskutiert wird und auch einen zentralen Forschungsschwerpunkt der interdisziplinären Plattform RaT bildet; zum anderen steht die Problematik der Stellung der Theologie im Gesamtzusammenhang der übrigen Wissenschaften in enger Verbindung mit der Frage nach Wesen und Aufgabe der Universität und ist daher mit Blick auf das bevorstehende 650-jährige Gründungsjubiläum der Universität Wien von besonderer Aktualität.

Abendvortrag mit Ines Michalowski

Am Montag, den **27. Oktober 2014**, wird ein Abendvortrag von **Ines Michalowski** (Wissenschaftszentrum Berlin – WZB) vom Institut für Politikwissenschaft in Kooperation mit der Forschungsplattform RaT stattfinden. Der Titel lautet: *Religiöser Bedarf oder Symbolikpolitik? Die Integration des Islam in den Streitkräften fünf westeuropäischer Länder und den USA*.

Dabei wird es um die Frage gehen, warum in einer Reihe europäischer Länder (AUT, DEU, NDL, FRA und BEL) verschiedene Maßnahmen zur Integration des Islam im Militär getroffen werden. Ein Beispiel für solche Maßnahmen bilden die Schaffung einer muslimischen Militärseelsorge oder die Akkommodation bestimmter religiöser Bedürfnisse. Die Integration des Islams wird aus vergleichender Perspektive behandelt, unter Bezugnahme auf ähnliche Maßnahmen in den USA. Dabei werden sowohl Unterschiede, die in weiten Teilen auf das unterschiedliche Verhältnis von Staat und Religion zurückzuführen sind, als auch Gemeinsamkeiten, die in den organisatorischen Besonderheiten der staatlichen Institution Militär liegen, herausgearbeitet.

Konferenz des *European Consortium for Church and State*

Von **13. bis 15. November 2014** wird das *European Consortium for Church and State* eine Konferenz in Wien abhalten. Die organisatorische Leitung hat **Richard Potz** inne, der selbst Mitglied dieses Konsortiums ist. Es versammeln sich aus den 28 EU-Beitrittsländern 40 bis 45 sog. Rapporture, die zum Thema: *Religious Jurisdictions and the Pluralisation of Legal Adjudication*, Berichte aus den einzelnen Ländern diskutieren werden.

Am Donnerstag, den **13. November** findet eine öffentlich zugängliche Eröffnungsveranstaltung statt. **Kurt Appel** wird am Abend einen Vortrag über Ziele und Aufgaben, sowie die bisherigen Tätigkeiten der Forschungsplattform RaT präsentieren.



Konferenz: *Tag der Politikwissenschaft*

Panel: *Religion - Migration - Inklusion*

Datum: **28. – 29. November 2014**

Host Institutionen: Österreichische Akademie der Wissenschaft und die Universität Wien

Drei Mitglieder der Forschungsplattform –

Kristina Stoeckl, Julia Mourão Permoser

und **Astrid Mattes** – organisieren gemeinsam

einen Panel am Tag der Politikwissenschaft,

das die Wechselbeziehungen zwischen Religi-

on – Migration – Inklusion zum Thema macht.

Außerdem werden Ansätze aus theoretischer

und empirisch-analytischer Perspektive prä-

sentiert, die sich mit dem durch Migration

verursachten religiösen bzw. religiös-säkula-

ren Pluralismus auseinandersetzen. Migration stellt eine wichtige Ursache für die moderne Gesellschaften kennzeichnende zunehmenden Diversität dar, die sich nicht zuletzt in einer kontrovers geführten Migrations- und Integrationsdebatte zeigt, in der Religionsgemeinschaften zu MitgestalterInnen und AdressatInnen politischer Maßnahmen werden. Die im Panel präsentierten Arbeiten nähern sich dieser Problematik aus wissenschaftlichen Perspektiven an und tragen dazu bei, normative Lösungen zu entwickeln bzw. ein besseres Verständnis von Pluralisierungsprozessen und den Reaktionen darauf zu erlangen.

Symposium zum Universitätsjubiläum 2015

Symposium: *Lessings „Ringparabel“ – ein Paradigma für die Verständigung zwischen den Religionen heute?*

Für die Verständigung zwischen den Religionen ist Lessings Ringparabel zu einem einschlägigen Referenztext religionstheologischer Debatten geworden. Eine besonders wichtige „Quelle“ für Lessings „Ringparabel“ stellt Boccaccios ‚Decamerone‘ dar – ein Werk, das auf das Jahr 1348 datiert wird und damit in die Zeit der Gründungsphase der Universität Wien fällt. Als geschichtlicher Kontext, in dem die Ringparabel entstanden sein dürfte, werden immer wieder „mittelalterliche Religionsgespräche zwischen Vertretern der drei Religionen Judentum, Christentum und Islam“ angeführt.

Das Universitäts-Jubiläum 2015 bietet den Anlass dafür, diese frühen „Quellen“ der Ringparabel zu vergegenwärtigen. Zugleich lässt sich an die damaligen „Religionsgespräche“ anknüpfen. In Kooperation mit der Katholisch-Theologischen Fakultät, der Evangelisch-Theologischen Fakultät und dem Institut für Judaistik richtet RaT ein Symposium für den **9. und 10. April 2015** aus, das die aufgeworfenen Fragestellungen im Kontext des faktischen Religionspluralismus in einer globalen Welt weiter verfolgt. Die Veranstaltung steht in Zusammenhang mit der von **Gerhard Langer** konzipierten Tagung zu *Nostra Aetate*, die dem gewandelten Verhältnis zwischen katholischer Kirche und Judentum nachgeht. Die Veranstaltung wird durch die wissenschaftliche Leitung von **Kurt Appel, Rudolf Langthaler** und **Jan-Heiner Tück** getragen. Mitwirkende: **Jan Assmann** (Konstanz), **Ahmad Milad Karimi** (Münster), **Karl-Josef Kuschel** (Tübingen), **Christoph Schulte** (Berlin), **Jan-Heiner Tück** (Wien), **Friedrich Vollhardt** (München) u.a.

Band 7: Kurt Appel / Isabella Guanzini / Angelika Walser (Hg.): **Europa mit oder ohne Religion? Der Beitrag der Religion zum gegenwärtigen und künftigen Europa.** Vienna University Press: Göttingen 2014 (erscheint voraussichtlich Ende Juli).

Der Band versammelt die Beiträge des internationalen Kongresses, den die Forschungsplattform RaT unter dem Titel *Rethinking Europe (with)out Religion* anlässlich des Endes ihrer ersten dreijährigen Laufzeit im Februar 2013 veranstaltet hat. WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Disziplinen, von Philosophie und unterschiedlichen theologischen Richtungen über Sozial- und Religions- bis hin zu Rechtswissenschaften nehmen darin die Frage nach der Bedeutung der Religion im heutigen „(post-)säkularen“ Europa in Angriff. Die Beiträge kreisen um die Frage, welche Visionen die unterschiedlichen Religionen in das europäische Projekt einzubringen vermögen und welchen Beitrag sie zur Weiterentwicklung der europäischen Idee und einer inklusiven und pluralistischen Gesellschaft leisten können.

Band 8: Hans Schelkshorn / Fritz Wolfram / Rudolf Langthaler (Hg.): **Religion in der globalen Moderne. Philosophische Erkundungen.** Vienna University Press: Göttingen 2014 (erscheint voraussichtlich Ende Juli).

Dieser Band der RaT-Reihe geht auf eine Vortragsreihe mit dem Titel *Religion und Kirche in der globalen Moderne*, veranstaltet vom Forum Zeit und Glaube, zurück. Die jüngste Phase der Globalisierung birgt für die religiösen Traditionen in den verschiedenen Weltregionen enorme Herausforderungen. Die kommunikative Verdichtung der Weltgesellschaft verstärkt gegenseitige Infragestellungen. Durch Migration und transkulturelle Prozesse sind auch in Europa neue pluri-religiöse Konstellationen entstanden. In fast allen Weltreligionen stehen sich heute fundamentalistische und modernitätsoffene religiöse Gruppen konfliktreich gegenüber. Vor diesem Hintergrund stellt sich für die europäische Religionsphilosophie mehr denn je die Aufgabe, den engeren Bereich der westlichen Moderne zu überschreiten, ohne ihre Errungenschaften leichtfertig aufzugeben.

Band 9: Regina Polak / Wolfram Reiss (Hg.): **Religion im Wandel. Transformation religiöser Gemeinschaften in Europa durch Migration. Interdisziplinäre Perspektiven.** Vienna University Press: Göttingen 2014 (wird im Sommer 2014 erscheinen). Der Sammelband widmet sich aus der Sicht ausgewählter Disziplinen (Religionswissenschaft, Soziologie, Politikwissenschaft) und ExpertInnen aus dem Bereich der monotheistischen Religionen (Christentum, Islam, Judentum) einem Phänomen, das die Gesellschaften Europas nachhaltig verändert: der internationalen Migration und deren Auswirkungen auf sozioreligiöse Transformationsprozesse in religiösen Gemeinschaften. Theoretische Zugänge und praktisch-empirische Berichte bieten einen repräsentativen Einblick in die aktuelle Forschung zum Thema.



RaT-Reihe Bd. 1: Religion in Europa heute



RaT-Reihe Bd. 6: Religion in der Moderne



3. Open-Access Online Journal

Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society

Die Forschungsplattform „Religion and Transformation in Contemporary European Society“ hat 2013 einen Antrag für die Finanzierung eines **Open-Access Online Journals** mit dem Titel „**Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society**“ (RaT) eingereicht. Nun wurde dieser Antrag vom Rektorat bewilligt und eine Finanzierung für drei Jahre zugesichert.

RaT ist eine interdisziplinäre, internationale, online Zeitschrift mit peer-review Verfahren, die wissenschaftliche Artikel in Bezug auf die Rolle der Religionen in der gegenwärtigen, multireligiösen und (post-)säkularen Welt publiziert. Dabei liegt der Fokus auf paradigmatischen Veränderungen in unseren symbolisch-kulturellen Ordnungen, auf juridischen, gesellschaftlich-kulturellen, politischen, theologischen und religionsphilosophischen Herausforderungen und ihren Beziehungen zu religiösen Transformationen. Der interdisziplinäre Zugang von RaT trägt der Verknüpfung von Religionen und gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung. Es werden verschiedene akademische Disziplinen miteinander verbunden und eine Sphäre für die interdisziplinäre Forschung (Katholische-, Orthodoxe-, Evangelisch-, Islamische-Theologie, Religionswissenschaft, Religionsphilosophie, Religionssoziologie, Rechtswissenschaft, Sozialwissenschaft, Judaistik, Islamwissenschaft, Indologie etc.) eröffnet.

Das Ziel des Journals RaT besteht in der Thematisierung der Religionen in politischen und kulturellen Dynamiken in globalisierten Gesellschaften. Umgekehrt wird der Einfluss von gesellschaftlichen Transformationsprozessen auf heutige religiöse Ausdrucksformen diskutiert. Der herausragende internationale Editorial Board (u.a. mit Julia Kristeva, Hans Joas, John Milbank, Eileen Barker, Volker Gerhardt, Jean Marc Ferry) unterstützt die Zusammenarbeit von WissenschaftlerInnen und garantiert sowohl eine breite Sphäre der Forschung, als auch eine entsprechende Disseminationsstrategie. Das Journal RaT wird halbjährlich in drei verschiedenen Sprachen (Deutsch, Englisch, Italienisch) erscheinen. 5 - 10 Artikel sind pro Ausgabe geplant, ein Spektrum von kleineren Manuskripten bis hin zu umfangreicheren Artikeln wird bedient. Der inhaltliche Aufbau jeder Ausgabe umfasst ein Schwerpunktthema und einen allgemeinen Teil, der Artikel aus unterschiedlichen Themenbereichen versammelt. In Zusammenarbeit mit dem Verlag Vandenhoeck & Ruprecht - Vienna University Press werden die Ausgaben online gestellt. Der Verlag trägt auch Sorge dafür, dass die Artikel in allen einschlägigen Datenbanken indiziert werden und im Internet frei zugänglich sind (Open Access). Auf Nachfrage ist die Herstellung einer Print-Ausgabe möglich.



Forschungsplattform der Universität Wien
„Religion and Transformation in Contemporary European Society“

Plattform-Management:
Schenkenstraße 8-10, Raum 10b, 1010 Wien
+43-1-4277-238-03
Isabella Guanzini, Christoph Tröbinger
www.religionandtransformation.at